

## *War Helenas lebenslange Suche umsonst?*

Immer im Frühjahr feiern wir den gemeinsamen Namenstag der Heiligen apostelgleichen Konstantin und Helena.

Sie wirkten am Anfang des 4. Jahrhunderts, genauer gesagt zwischen den Jahren 280 und 329. Kaiser Konstantin und seine Mutter Helena hatten einen grossen Einfluss in der Weltgeschichte als Herrscher des Römischen Reiches, das damals die ganze zivilisierte Welt umfasste: vom heutigen Deutschland über Italien, den Slawischen Ländern, bis zu Konstantinopel in der heutigen Türkei und dem damals griechischsprachigen Mittelmeerraum. Die politische Situation vor mehr als eineinhalb tausend Jahren ist nicht mehr aktuell, sie interessiert die Historiker, ist aber für den Normalbürger von heute nicht so bedeutend.

Einen viel grösseren Einfluss hatten die beiden aber für die Entwicklung des Christentums. Und dieser Einfluss ist bis heute nachhaltig. Die orthodoxe Kirche hat Konstantin und Helena den Beinamen «heilige Apostelgleiche» zugefügt. Durch ihren Einfluss wurde der christliche Glaube zum ersten Mal vom Staat erlaubt und anerkannt. Das Grab Christi und sein Kreuz wurden in Jerusalem wiedergefunden. Die Verehrung des Kreuzes entwickelte sich auf der ganzen Welt. Seitdem haben alle Kirchen ein Kreuz auf der Turmspitze.

Interessant ist das Leben von Konstantin und Helena. In der Stadt Niš im heutigen Serbien brachte Helena ihren Sohn Konstantin auf die Welt. In einer damals christenfeindlichen Gesellschaft hatte Helena aus persönlicher Überzeugung den orthodoxen Glauben und die christliche Nächstenliebe entdeckt. Sie hatte aber wenig Hoffnung, ihren Sohn zu überzeugen, da dieser sich einer militärischen Karriere widmete, was mehr mit Brutalität als mit Nächstenliebe zu tun hatte. Aber im Jahre 312 sah Konstantin auf einem Schlachtfeld ein Zeichen im Himmel. Plötzlich erkannte er den christlichen Gott – den Gott, an den seine Mutter glaubte, als wirklichen Sieger. Als Konstantin immer mehr an politischem Einfluss